Anerkennung der Tätigkeit des Schweiz. Bundes für Zivilschutz durch die Bundesbehörden : Denkwürdige Delegiertenversammlung in Thun

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **11 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-365307

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anerkennung der Tätigkeit des Schweiz. Bundes für Zivilschutz durch die Bundesbehörden

Denkwürdige Delegiertenversammlung in Thun

Durch den Bund für Zivilschutz der Stadt Thun und Umgebung und die Behörden der 700 Jahre alt gewordenen Zähringerstadt gut organisiert, fand am 27. Juni die Delegiertenversammlung des SBZ statt, die unter einem guten Stern stand.

Der Zentralpräsident, Ständerat Dr. Darms (Chur), konnte mit den aus allen Landesteilen, Sektionen und dem Bund angeschlossenen grossen Landesverbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, der Frauen, der militärischen Verbände, aus Gemeinden und Firmen zahlreich erschienenen Delegierten viele Ehrengäste aus Bundesbehörden, Kantonsregierungen und aus der Armee begrüssen. In der Zusammenfassung der Referate und Verhandlungen kann festgestellt werden, dass einmal mehr die Bedeutung des Zivilschutzes als heute wichtiges Glied der totalen Abwehrbereitschaft unterstrichen wurde, dessen Ausbau nicht verzögert werden darf, sollen die grossen und teuren Anstrengungen auf andern Gebieten der Landesverteidigung überhaupt noch einen Sinn haben. Die Armee will mit den Wehrmännern die Familien, das Heim und den Arbeitsplatz verteidigen, welche den Inhalt von Heimat, Freiheit und Unabhängigkeit ausmachen. Alle Anstrengungen an der militärischen Abwehrfront hätten keinen Sinn mehr, gäbe es nur noch Friedhöfe zu verteidigen, weil Volk und Behörden wenig oder nichts für einen kriegsgenügenden Ausbau der zivilen Landesverteidigung unternahmen.

Bindeglied zwischen Behörden und Volk

Ein herzliches Willkomm entbot den Frauen und Männern des Zivilschutzes und ihren Gästen der Thuner Stadtpräsident, Nationalrat Emil Baumgartner. In seinem Begrüssungswort erinnerte er daran, dass vor zehn Jahren, als der Schweizerische Bund für Zivilschutz gegründet wurde, es weder einfach noch populär war, für die Belange der zivilen Landesverteidigung einzutreten. Er stellte fest, dass der SBZ mit seiner Tätigkeit wesentlich Anteil daran hat, dass unser Land heute über eine solide Grundlage für den weiteren Ausbau des Zivilschutzes verfügt und endlich ein selbstverständliches Anliegen von Volk und Behörden geworden ist. Der Thuner Stadtpräsident dankte für diese Arbeit, die auch in Zukunft dringend notwendig ist, wenn aus der gesetzlichen Grundlage endlich Taten spriessen sollen, um seinerseits auch die Unterstützung von Thun und seinen Behörden zuzusichern.

Ständerat Dr. Darms umriss in einer Standortbestimmung die Ziele des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, um dazu festzustellen, dass mit seiner Hauptaufgabe der Aufklärung auch die Verpflichtung verbunden ist, Unzulänglichkeiten in der Gesetzgebung und deren Handhabung objektiv und konstruktiv zu beanstanden. Wenn aber Kritik geübt werden muss, darf man nicht ungerecht werden, und es würde gesundem Denken widersprechen, wenn man das auf dem Gebiete des Zivilschutzes heute bereits Erreichte nicht anerkennen wollte. Er wies auf die heute bestehende gute gesetzliche Grundlage hin, erwähnte, dass wir im Bau von Schutzräumen mit Schweden an der Spitze stehen, nachdem bis heute total 59 221 Projekte mit Schutzraummöglichkeit für 1,8 Mio angemeldet und genehmigt sind und dafür an Bundessubventionen rund 98 Mio Fr. zugesichert wurden, von denen rund 31,5 Mio bereits zur Auszahlung gelangten. Im Rückstand sind wir aber mit der Ausbildung. Für einen Bedarf von rund 480 000 Frauen und 350 000 Männern sind erst 25 000 Frauen und rund 75 000 Männer in der Zivilschutzarbeit ausgebildet. Zentralpräsident Dr. Darms stellte fest, dass es der Wunsch des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz ist, auch fernerhin in der Aufklärung tätig zu sein. Er will dies aber als selbständige und unabhängige Organisation besorgen, und der Zentralpräsident des SBZ erklärte sich überzeugt davon, dass er dazu als privatrechtlicher Verein besser in der Lage ist als ein staatliches Organ. Dank dieser Unabhängigkeit und Zielsetzung ist der Bund geradezu prädestiniert, als Bindeglied zwischen Behörde und Volk zu wirken und dadurch Land und Volk einen Dienst zu erweisen.

Verdiente Anerkennung durch die Bundesbehörden

Der leider verhinderte Chef des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, Bundespräsident Ludwig von Moos, hatte als seinen persönlichen Vertreter Departementssekretär Dr. Riesen delegiert, der die besten Grüsse und Wünsche überbrachte und dem Zentralvorstand, seinen Organen und Sektionen des Bundes, die im Interesse des Zivilschutzes und damit des Landes seit vielen Jahren eine grosse Arbeit leisten, den verdienten Dank abstattete. Der Sprecher des Bundesrates ging dann auch auf die kritischen Feststellungen ein, wie sie im Jahresbericht 1963 des SBZ enthalten sind und vor allem die mangelnde Unterstützung der Aufklärung und dies Fehlen einer diesbezüglichen Gesamtkonzeption bemängeln und auch Bedenken hinsichtlich der Selbständigkeit, der Beeinträchtigung der Initiativen und Aktionsfreiheit des Bundes anbringen. **Im Namen von Bundespräsident von Moos erklärte Dr. Riesen, dass die Bundesbehörde an einem starken, unabhängigen und initiativen Schweizerischen Bund für Zivilschutz stets das grösste Interesse haben wird. Der SBZ ist nach Ansicht von Bundespräsident von Moos in der Lage, Aufgaben zu erfüllen, die nie in der gleichen und psychologisch richtigen Weise von einem Amt übernommen werden können.** In seinen weiteren Ausführungen wies dann Dr. Riesen auf die Wege, Massnahmen und Möglichkeiten hin, um dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz in seinen Bestrebungen künftig noch besser helfen zu können und eine im Rahmen der Gesetzgebung stehende positive Zusammenarbeit anzubahnen.

Als Vertreter der Armee und persönlicher Delegierter des Generalstabschefs sprach Oberstdivisionär Schenk, Unterstabsschef Rückwärtiges, um seinerseits die wichtige und wertvolle Arbeit des Zivilschutzbundes anzuerkennen und zu verdanken, zu unterstreichen, dass diese Tätigkeit weitgehender Förderung bedarf, Zivilschutz und Armee, den gleichen Zielen dienend, eng zusammenarbeiten müssen. Diese beiden Referate, welche die eigentlichen Verhandlungen einleiteten, wurden mit gespanntem Interesse verfolgt und mit grossem Beifall bedacht, da sie zu einer Klärung der etwas gespannten Situation beitrugen und für die Zukunft bessere Perspektiven eröffnen.

Speditive Delegiertenversammlung

Unter Führung von Zentralsekretär Paul Leimbacher (Bern) war die Delegiertenversammlung durch alle notwendigen Unterlagen gut vorbereitet worden, und die ordentlichen Geschäfte konnten einstimmig und speditiv verabschiedet werden, was auch für den in der Offentlichkeit vieldiskutierten Jahresbericht zutraf. Nationalrat Düby orientierte als Präsident der Finanzkommission über das Budget 1963 und den infolge noch fehlender Mittel reduzierten Voranschlag für 1964. Als neues Mitglied wurde Notar Max Reinhard, Präsident des Bernischen Bundes für Zivilschutz, in den Zentralvorstand aufgenommen. Die seinerzeit von alt Bundesrat von Steiger gestiftete Zinnkanne, als Wanderpreis im jährlichen Wettstreit für die Sektion mit dem grössten Mitgliederzuwachs, konnte für den St.-Galler Bund für Zivilschutz durch Nationalrat Werner Grob entgegengenommen werden.